

Die Visionen des Hieronymus Bosch

Schülerinnen ertanzen sich ein faszinierendes Tafelbild aus dem Mittelalter

Die befremdlichen Visionen des Hieronymus Bosch waren Anlass und Grund, auch Hintergrund (Bühnenbild!) eines abendfüllenden Tanztheaters der Tanzgruppe aus älteren Schülerinnen und jungen Erwachsenen. Formen, Linien und Farben des Bildes wurden transformiert in Bewegung und Standbilder, in Kostüme und Beleuchtung, in Szenen und Ablauf.

Kultureller Bereich	Fachbezug	Altersstufe
Tanz (Tanztheater/Choreografie)	Sp, Ku, Mu	Kl.10–13

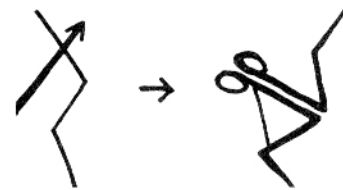
Von den drei Bildern der Gesamt-Choreografie soll hier nur der Teil, der eng aus dem Bild heraus entwickelt wurde, als ein übertragbarer Ansatz, Kunst in Tanz hineinzuziehen, vorgestellt werden.

Ein Bildausschnitt („Die Hölle“) aus dem Tryptichon „Das Tausendjährige Reich“ von Bosch (um 1450–1516) wurde von einem befreundeten Kulissenmaler (= eine Aufgabe für die Kunst-AG) auf einen großen Bühnenprospekt gemalt (ca. 6x7m schwer entflammbarer Nesselstoff, zusammenlegbar). Der riesig dimensionierte Bildausschnitt (der Vorhang kann aufgerollt werden) wird aufgehängt und schließt den Bühnenraum nach hinten machtvoll ab. Die Ausgaben werden später refinanziert durch den Verkauf von ca. 1x1m großen Teilstücken des zerschnittenen „Bildvorhangs“.

Die Beschäftigung mit dem Bild war vielfältig und intensiv, die Schülerinnen erfuhren u.a. hautnah körperlich, emotional und intellektuell viel vom Menschenbild im ausgehenden Mittelalter.



Aufgespießter



Hunde



(Linien gegengleich)



Bühnenprospekt (Ausschnitt)



- Beschäftigung mit Bosch und seiner Symbolik, mit Symbolik überhaupt, mit interpretierenden, gesellschaftskritischen und tiefenpsychologischen Texten (Marcuse, Freud ...); Suche nach Querverweisen in der Kunst.
- Eigene Träume, Vorstellungen, Ängste, Deutungsversuche werden in die entstehenden Tanzszenen eingebracht. Oberste Aufgabe: Die Rätselhaftigkeit und das Geheimnisvolle der Symbolik sollen sich in der durch den Tanz entstehenden Bühnenatmosphäre wiederfinden. Die Tanzlehrerin entwickelt die Gesamtchoreografie.
- Auffinden von Linien, Formen und Gestalten.
- Sowohl Analyse des zugrunde liegenden grafischen Schemas als auch direkte Umsetzung in Bewegung und Körperbild.
- Improvisation mit den aus dem Bild herausgezogenen grafischen Mustern und Bewegungsimpulsen.
- Farbe als überaus wichtiger Bestandteil der tänzerischen Adaption! Also viel Sorgfalt beim Zusammenstellen, Nähen, Kaufen, Färben der Kostüme: Fleischfarbene Strumpfhosen, Bodys und Unterröcke (Flohmarkt), die sich farblich im Bühnenbild wiederfinden und die bei entsprechender Beleuchtung die Tänzerinnen wie ein Teil des Bildes wirken lassen.
- Sehr sorgfältige Lichtregie!
- Die Musikauswahl kam über den Austausch von musikalischen Assoziationen zum Bild zustande, war zeitgenössisch.



Quelle: Bea Bleil, Ziehenschule Frankfurt a.M., 1998